

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



mit „Illustrirtem

Sonntagsblatt“

Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nachdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 251

Sonntag, den 25. Oktober 1914.

154. Jahrgang.

13 englische Dampfer versenkt. — Fortschritte beim Westheer.

Das Meer, der Schlüssel zum Weltverkehr.

In den Tagen der Deutschen Hanse beherrschten deutsche Schiffe die Nord- und Ostsee. Die Kaufherren in Lübeck verfügten über die Kronen der nordischen Reiche und schloßen vorteilhafte Verträge mit England wie mit dem Großfürstentum Moskau, dem Keim des heutigen russischen Reiches. Der Verfall der Hanse wurde befestigt im dreißigjährigen Kriege. Deutschland wurde systematisch vom Meere abgeschnitten, die Mündungen von Oder, Elbe und Weser kamen in fremde Hände, zugleich auch die des Rheins, da die Niederlande ihre letzten Beziehungen zum Römischen Reich deutscher Nation lösten. Es ist ein Beweis für den weitschauenden Geist des Großen Kurfürsten, daß er schon an eine Flotte dachte. Es gelang ihm auch, von der Obermündung die Feinde zu vertreiben. Schweden konnte die angemachte Seeherrschaft nicht behaupten, es verlor Stettin, es verlor auch Bremen und Verden, d. h. nicht die Stadt Bremen etwa selbst, sondern den jetzigen Regierungsbezirk Stade. Aber dieser fiel an Hannover, d. h. an England. Das eine Elbwehr unterhalb Hamburgs war so beinahe englisch, das andere, holländische, beinahe dänisch. Konig der Nordsee blieb Deutschland ausgeschlossen, sie war nach dem Verfall der holländischen Seemacht unbeskränktes englisches Gebiet. Nur langsam erwachte in Deutschland der Drang zum Meere. Im Zeitalter Napoleons war er ganz verschwunden. Damals auf dem Wiener Kongreß erwog man, ob man dem König von Dänemark nicht Hannover geben sollte, dafür sollte England Dänemark bekommen. Wir müssen dem König von Dänemark für seine Weigerung dankbar sein, sonst säßen jetzt vielleicht die Engländer in Kopenhagen. Aber sobald die Franzosenot überwunden war, erlangte der Ruf nach der deutschen Flotte. Mit verschwindend kleinen Mitteln wurde 1848 eine deutsche Flotte gegründet, die stolz war, sogar der dänischen entgegengetreten zu sein. Und der Gedanke ruhte nicht. Deutschland drang zum Meere durch, die Küsten der Nordsee wurden preußisch, die Erwerbung von Helgoland war der Schlüsselstein dieser Entwicklung.

Der Drang zum Meere beherrscht so die Geschichte Deutschlands, er beherrscht nicht minder die Geschichte Russlands. Das Großfürstentum Moskau grenzte nur ans weiße Meer. Peter der Große hat an der Ostsee und am schwarzen Meere Fuß gefaßt, an den Küsten beider Meere haben sich die Russen ausgebreitet, aber beide Meere sind Binnenmeere. Nur durch schmale Straßen, den Sund und die Darßnellens, hängen sie mit der See zusammen. Diese Straßen sind gesperrt, wie in der Zeit von Peter dem Großen sind die Russen auf den Zugang zum weißen Meer her angewiesen. Und ihre Wünsche gingen doch ins weite. Einen Hafen im Mittelmeer, einen an der Nordsee. Am liebsten wäre ihnen Hamburg. Es scheint um den Besitz von Hamburg schon im Lager unserer Gegner zu Differenzen gekommen zu sein. England wird nie und nimmer diesen Hafen Rußland überlassen und nun empfiehlt der frühere französische Minister Hannotaug die Nordseeküste mit Hamburg und Bremen unter die gemeinsame Verwaltung von Rußland, England und Frankreich zu stellen. Wir können diese Sorgen unseren Feinden überlassen. Vorläufig ist ein Hamburger Senator zum Gouverneur von Antwerpen ernannt, in jenem Antwerpen, das England als für sich unentbehrlich bezeichnet hat. Und Deutschland muß darauf bedacht sein, die Küsten Belgiens und Nordfrankreichs unter seinen Einfluß zu bringen. Nur so kann Englands Vorherrschaft gebrochen werden, die seit der freiwilligen Abtretung Frankreichs noch unerrätlicher geworden ist.

Don den Kriegsschauplätzen.

Aus dem Westen.

Die erfreuliche Nachricht des Großen Hauptquartiers, daß unsere Truppen im nordwestlichen Belgien im Fortschreiten sind, läßt auf weiteren günstigen Verlauf der Operationen auf dem rechten Flügel unseres Westheeres hoffen. Daran wird auch die Hilfsaktion der englischen Flotte bei Westende und Neuport nichts ändern. Um übrigens bei letzterem Orte und von der See aus wegen der Sandbänke und Dünen wirksam ansetzen zu können, haben sich die Engländer dreier für Brasilien gebauter Monitore, d. h. stachgebender Flakkanonenboote bedient, die Anfang des Jahres auf englischen Werften fertig gestellt waren, aber — offenbar in Erwartung baldiger, wirksam geförderter kriegsgewisser Entsendung alsbald zwangsgeweiht Brasiliens abgekauft sind.

Diese Monitore (Merley, Humber und Severn benannt) sind Schiffe von 1250 Tonnen Wasserdrängung mit einem 21/2-füßigen Kanonenrohr und dem geringen Tiefgang von 4 1/2 Fuß, bei voller Ladung von 6 1/2 Fuß. Die Geschwindigkeit ist elfenhalb Knoten, sie führen je zwei 6zöllige Geschütze mit 100pfündigem Geschöb bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 300 Fuß in der Sekunde. Das Geschöb kann neunmal in der Minute feuern. Ferner zwei 4,7zöllige Haubitzen mit 34 Pfund-Geschöb bei einer Anfangsgeschwindigkeit von 1150 Fuß in der Sekunde. Ferner vier dreipfündigen und 6 Schnellfeuerkanonen mit Gewehrfalib.

Bei der Eigentümlichkeit der belgischen Küstenbildung werden unsere Truppen von den englischen Schiffsgeschützen kaum allzuweit zu erleiden haben. Unsere schwere Artillerie hat jedenfalls deren Feuer bereits recht wirksam erwidert.

Frankzösische Berichte.

Paris, 23. Okt. Amtlich wird gemeldet: Auf unserem linken Flügel setzen beträchtliche deutsche Kräfte die heftigen Angriffe fort, namentlich in Dixmude, Yarneton, Armentieres, Radingham und La Bassée. Die Stellungen der Verbündeten wurden behauptet. Auf der übrigen Front unternahm der Feind nur Tealangriffe, die alle zurückgeworfen wurden, namentlich bei Fricourt östlich Albert, auf dem Plateau Craonne im Gebiet von Souain, in den Argonnen, dem Four de Paris, südwestlich Varennes und dem Gebiet von Malancourt, in Woivre, bei Champlon, südlich von St. Mihiel und im Wald von Villy. Wir sind leicht vorgeückt in den Argonnen und im Süden von Woivre gegen den Wald von Montmar.

Die gestern spät Abends in Paris veröffentlichte amtliche Meldung lautet:

Die Tätigkeit, die der Feind am gestrigen Tage bewiesen hatte, hat sich heute nicht verlangsamt. Zwischen dem Meere und La Bassée dauert die Schlacht ebenso heftig fort, ohne daß die Deutschen die belgische Armee oder die französisch-englischen Truppen zum Zurückweichen bringen konnten. Ebenso hat der Feind zwischen Arras und der Oise große Anstrengungen gemacht, die nirgends von Erfolg gekrönt waren.

Berichte von Neutralen.

Rotterdam, 22. Okt. Hierher wird gemeldet, daß die Deutschen im Südwesten Belgiens eine gewaltige Macht konzentrieren, um die Abreiter der belgischen Armee in der Nähe des Flusses Yver zu überrennen und den äußersten linken Flügel der Verbündeten im Sturm zu durchbrechen.

Daß die Truppen dabei die Eisenbahnen benutzen konnten, war ein schöner Erfolg der Tätigkeit des Eisenbahnpersonals.

Christiana, 23. Okt. Hierher wird aus Paris gemeldet: Deutschland hat sämtlichen belgischen Städten auferlegt, die deutschen Truppen mit Lebensmitteln und Schutzeug zu versorgen, wofür sie von den Deutschen Steinkohlen verlangen.

Englischer Bericht für die 6. September-Beilage über den 23. Okt. Die Luftwaffe, die die Engländer am 23. Okt. in die Luft schickten, bestand aus 20 Flugzeugen. Die Luftwaffe der Deutschen bestand aus 10 Flugzeugen. Die Engländer haben die Luftwaffe der Deutschen in der Luft geschlagen. Die Engländer haben die Luftwaffe der Deutschen in der Luft geschlagen.

Englische Lügendepeschen. Die Sensationsmeldungen des Daily Chronicle über die Besetzung Zebrügges und Ostendes durch die Engländer sind nach dem heutigen Drahtbericht des „Telegraph“ aus Louis vollkommen erfundene. Letzterer meldet, daß der Kampf auf der gelamten Küstenstraße anhält. In Bliffingen war heute starker Geschützdonner vernehmbar. Die Universität Löwen will ihre Vorlesungen in Cambridge abhalten.

In Dover hört man Kanonendonner. Reuters Bureau meldet aus Dover Kanonendonner. Ein Boot der Monitor-Flottille brachte am Montagmorgen sieben Mann zurück, die während der Beschießung der deutschen Verschanzungen bei Neuport am Abend vorher verwundet worden waren.

Vorbereitungen in Calais auf die Belagerung. Genf, 23. Okt. Über Vorbereitungen wird den belgischen Blättern gemeldet: Der Festungscommandant in Calais hat die polizeiliche und militärische Absicherung von Calais angeordnet. Der Zivilbevölkerung wurde eine Frist von sechs Tagen zum Verlassen des Festungsgebietes gestellt.

Russische Truppen im belgischen Heere? Wien, 22. Okt. Russische Blätter zufolge meldete der russische Gesandte in Brüssel dem Petersburger Auswärtigen Amt, daß in der belgischen Armee zahlreiche Russen gegen Deutschland kämpfen. Auf den belgischen Schlachtfeldern seien viele Russen getötet und verwundet worden.

Die Antwerpener Kornvorräte. Aus Straßburg wird geschrieben: Von dem hiesigen Vertreter einer großen Rotterdamer Handelsfirma erfahren die Straßburger Neuesten Nachrichten, daß nach einer ihm durch sein Haus zugekommenen Mitteilung wenigstens 50 Millionen Kilo Getreide (nicht 4 Mill.) in Antwerpen am Quai und in Lagerhäusern lagen, außerdem auch noch etwa 10 Millionen Kilo in Calais liegen gegen die holländische Grenze abgetrieben sind.

„Die Briten empört, die Armeee entmutigt.“ Aus Belgien wird dem amerikanischen Unwillen über die Beeinträchtigung der Rechte der neutralen Schifffahrt durch die Engländer hat die englische Regierung das fast komische Zugeständnis gemacht, daß amerikanische Schiffe bis zu fünfzig deutsche Wehrpflichtige an Bord führen dürfen. Darob großer Zorn in der Londoner Presse, die darin eine „Erlaubnis für Deutschland“ sieht, seine Armeee durch Referenten aus America zu verstärken. In diesem Sinne schreibt die „Morningpost“:

Die Tatsache, daß die Regierung Deutschland erlaubt, seine Armeee durch Referenten aus America zu verstärken, hat das Vertrauen und die Empörung des britischen Publicums hervorgerufen, die Armeee entmutigt und bedauerlichste Belogrisis bei den Verbündeten verurteilt.

Das Blatt warnt die Regierung vor dem großen Umschlag der Stimmung in England, der erfolgen werde, wenn sie diese Politik fortsetzt.

Die englischen Föbelangriffe auf Deutsche. Manchester, 22. Okt. Der Londoner Korrespondent des Guardian schreibt über die Ausföhrungen des Lorden Babels gegen die Deutschen: Der Teil der Londoner Presse, der alles tut, um das Spionagegeföhr anzufachen, sollte überlegen, ob bezügliche Robheiten das Los Tausender von englischen Gefangenen in Deutschland erleichtern wird. Wir haben Aussagen von Hunderten von Engländern, daß sie bei ihrer Rückkehr von Deutschland rüchtförsoll behandelt wurden. Verschiedene Briefe aus unbedingt glaubwürdiger Quelle stellen fest, daß die Gefangenen, wenn sie auch während des ersten Jahres über den Konflikt mancherlei hartes haben durchgemaden müßten, jetzt human behandelt werden.

Proteste englischer Gelehrter. London, 23. Okt. Prof. Karl Lehmann-Haupt hat seine griechische Professur an der Universität Liverpool niedergelegt. Prof. Reg. Lancaster hat eine Aufschrift an die Times

ens
die sig
eren, sig
große

Saatgut:
Abi,
" "
Fchau.

nlum-
" "
Böfller
I.
sige
ms
d
S. W.
ns,
7.
ger
Lagen
ucht.
expedition
burg.

gerichtet, in der er gegen die von der Zivilbehörde angeordnete Beschränkung der Straßenbeleuchtung protestiert. Die Verringerung einer Gefahr eines erfolgreichen Angriffes durch die Mangelerscheinung heißt zweifelhaft. Dagegen werden dadurch besonders in den Westländern geradezu eine Zunahme für die Bevölkerung zu erwarten sein. Die seitliche Depression, die durch die Einschränkung der Beleuchtung bei der durch die Schreden schon an sich einer starken Nervenanspannung unterworfenen Bevölkerung erzeugt werde.

Tätlich ein französischer Flieger herantrettschossen.

Rotterdam, 23. Oktober. Die Nieuwe Rotterdamse Courant meldet, daß die Engländer die deutsche Flieger-Flottille in London aufzuringeln, aus denen hervorgeht, daß die Deutschen bis heute täglich durch die Luft einen französischen Flieger herantrettschossen haben. Der Flieger Senator Neuron ist bei einem Erkundungsflug in der Nähe von Doull ebenfalls tödlich verunglückt.

Englisch-französisches Finanz-Conflicte.

Paris, 23. Oktober. Dem 'Gautois' zufolge weist der englische Schatzkanzler Lloyd George, im besonderen Geschäftsreisen seit einigen Tagen in Paris, wo er längere Besprechungen mit den Ministern Briand, Sarraut und Malvy hatte, die aus Bordeaux hier eingetroffen sind.

Nach am Privatengländer.

Paris, 23. Oktober. Der 'Matin' meldet: Der Aufsichtsrat hat bestimmt, daß der Erlass über die Schließung österreichischer und deutscher Firmen in Frankreich sowie über die Beschlagnahme von deren Eigentum an alle auch nicht handelsreisenden Österreicher und Deutsche ausgedehnt werden soll, welche ihren Wohnsitz in Frankreich haben. Die Liquidation der bisher geschlossenen und beschlagnahmten Firmen wird durch gerichtliche Liquidation oder unter Aufsicht der Domainverwaltung durchgeführt.

Eine englische Mahnung zur Nüchternheit.

London, 23. Oktober. Der militärische Mitarbeiter der 'Morning Post' schreibt: Während die Stimmung in Paris optimistisch bleibt, heißt es die Stimmung in London sei niedergedrückt. Die deutschen Kriegsandrachten behaupten dies und einige Londoner Mütter scheinen zuzustimmen. Die Leute scheinen zu glauben, daß wir sicher genug wären, weil den Deutschen nichts Entscheidendes gelungen sei. Das ist eine gefährliche Auffassung, denn die Verbündeten an die auch nicht handelsreisenden Österreicher und Deutsche ausgedehnt werden soll, welche ihren Wohnsitz in Frankreich haben. Die Liquidation der bisher geschlossenen und beschlagnahmten Firmen wird durch gerichtliche Liquidation oder unter Aufsicht der Domainverwaltung durchgeführt.

In einer Betrachtung über die englischen Sorgen wegen des deutschen Besitzes der belgischen Nordküste schreibt die 'Morning Post': Wahrscheinlich werden die Deutschen von dem aktivem Besitz eines Teiles der belgischen Küste Gebrauch machen, daß sie einige Unterseeboote flitteln lassen werden, die sie in zerlegtem Zustande auf Eisenbahnen befördern können. Der deutsche Admiralstab hat längst Beschlüssen über die Ausführbareit dieser Idee getroffen. Obenbenfalls ist das deutsche Komitee der Unterseeboote bald zu erwarten. Die Unterseeboote sind ein Unterseeboot bei viel gefährlicher als ein 'Zeppelin', wenn es aber von Blauenberg ausgeht, werde es zunächst die Seeminen zu besetzen haben. Tirpitz ist sicherlich nicht umsonst nach Antwerpen gereist. Jedenfalls habe die deutsche Flotte sich hier konzentriert, man habe mit dem Bau von Unterseebooten wieder als bei der britischen und viel später als bei der französischen Flotte begonnen. Die Bedingungen dieses Krieges, in dem die deutsche Marine die Aktion der Schlachtschiffe nützlich weit hinausgeschoben können, während die deutschen Unterseeboote eine große Gefahr sind, die es ermöglicht auszunutzen verhältnisse. Für die englischen Unterseeboote lägen die Verhältnisse ungünstiger.

Die Angriffe auf Churchill

werden in der Morningpost in verstärktem Maße fortgesetzt. Das Blatt verlangt, die Kommandogewalt des Zivilisten Churchill zu beseitigen oder doch an die Zustimmung einer Kommission von Seelords zu binden, da sonst die Gefahr zu groß sei.

Die Spionageangriffe in England

greift immer mehr um sich. Täglich werden in London etwa 100 Deutsche und Österreicher verhaftet und interniert. Die bisherigen Konzentrationslager sollen bereits überfüllt und man in Verlegenheit sein, die Verhafteten unterzubringen.

Auch hier wird, um unmenichlicher Behandlung vorzubeugen, eine energische Ausdehnung von Repressalien unerlässlich sein.

4 1/2 Millionen Deutsche und Österreicher gegen 1 1/2 Million Engländer.

Die 'A.M.' schreibt: Die Nachricht, in England würden 120000 Refruten ausgebildet, sei wenig glaubhaft. An Mannschaften könne England nicht leisten, da es noch zahlreiche Arbeitslose in England gibt, aber es mangelt den Engländern an Ausbildungspersonal, Ausstattungen und Waffen. Die Aufhebungen vieler englischer Blätter, bis jetzt nur der Vorhut in den Krieg geschick, das Gros käme im Herbst 1915, beweisen, daß in England die Mobilmachung ziemlich langsam vonstatten geht und das habe in Frankreich vererbt.

Die englischen Verluste von 1541 Offizieren und 32 880 Mann bedeuten einen ungeheuren Prozentsatz der bis jetzt nach dem Festlande gelandeten 200 000 Mann. Jedenfalls beunruhigt man sich nicht über das englische Millionenheer.

Unsere noch nicht eingestellten Freiwilligen belaufen sich auf 2 Millionen und in Österreich-Ungarn auf 1 1/2 Millionen, die ausgebildet werden können und vor allen Dingen auch ausgebildet werden. Dazu kommt noch der beiderseitige Refrutenjahrgang einer weiteren Million. Den englischen Truppen von angeblich 1200 000 Händen daher bei uns und Österreich 4 1/2 Millionen gegenüber.

Wie sich die Kanadier zum Krieg stellen.

Aus New York wird geschrieben: Niemand hat bisher die Farmer in den an Kanada angrenzenden Distrikten der Vereinigten Staaten so viele und billige Arbeitskräfte gehabt wie jetzt. Namentlich der Staat Maine wird von jungen und kräftigen Leuten geradezu überlaufen, was den Farmern angesichts der Kartoffelernte von großem Werte ist. Die Ursache der Massenwanderung ist der europäische Krieg. Es ist nämlich in Kanada das Gerücht verbreitet worden, das Mutterland, dem schon 20 000 Mann Militär gestellt wurden, beabsichtige eine Aushebung zu veranstalten und alle jungen Männer zum Kriegsdienst zu zwingen. Diese Fiktion aber eher geneigt, fürs Vaterland zu leben als zu sterben, und einer von ihnen hat einem Korrespondenten der 'Boston Herald', der ihn fragte, warum er darauf verzichte, sich Vorbeeren zu holen, erklärt: 'Weil, ich bin der Ansicht, daß die, die den Krieg angefangen haben, ihn auch zu Ende führen sollten.'

König Albert Kriegsmüde?

Wien, 23. Okt. Nach einer brieflichen Meldung des Brüsseler Korrespondenten der 'Neuen Freien Presse' habe König Albert einen Sonderfrieden mit Deutschland und Österreich-Ungarn angelehrt, sei aber von England an der Ausführung des Planes verhindert worden.

Deutschland hat heute kein Interesse an einem Sonderfrieden mit Belgien, dessen Gebiet uns für die Durchführung des Krieges denn doch zu wertvoll und ein unerlässliches Hauptland ist. Aber charakteristisch ist die englische Schretensherhaft, die sich immer mehr als Knutenentwurf herausstellt.

Die englische Seepazis und die deutsche Flotte.

Budapest, 23. Okt. Der Berliner Korrespondent des 'Vester Lloyd' befragt den englischen Vizeadmiral über die Überführung der Nordsee und einer Flottille von Calais bis Bergen. Er schreibt: Die Engländer tun Calais, als wenn sie bisher wenigstens imstande gewesen wären, eine Effektivflottille zum mindesten über die deutsche Küste zu verhängen. Das ist aber beinahe nicht wahr. Die neutrale Schifffahrt nach der deutschen Küste ist in der Tat — wozu von den Engländern strenge Beachtung der Regeln des Völkerrechts zu erwarten ist — in keiner Weise eingeschränkt, weil die Effektivflottille bisher nicht ausgeführt werden konnte. Freilich scheuen sich die Neutralen wegen der je räuberischen Praxis des 'Hohen Adlon', ihre Schiffe über die Nordsee fahren zu lassen; dafür wird alle Welt voll Genugtuung darüber erfüllt sein, daß die Stellungnahme Englands gegen die Freiheit des Privateigentums auf See sich nunmehr gegen die Piraten selbst kehrt. Der deutsche Kreuzer 'Emden' besetzt seit Wochen im indischen Ozean die englische Pazis und der englische Handel muß ertragen, was es bedeutet, wenn eine Flottille, die sich immer rühmt, an der Spitze der Kultur namentlich unter den seefahrenden Völkern zu stehen, sich nicht von den Gewandungen des 16. und 17. Jahrhunderts abzuwenden vermag.

London, 23. Okt. Die britische Regierung hat allen hier befindlichen Vertretern fremder Regierungen die Mitteilung gehen lassen, daß England die von der ägyptischen Regierung getroffenen Maßnahmen billige. Die Regierung hätte allen feindlichen Schiffen, die sich lange genug in den Häfen des Suezkanals aufhielten und deutlich zeigten, daß sie nicht abreisen wollten, um zu vermeiden, als Freien genommen zu werden, den Befehl erteilt, den Suezkanal zu verlassen mit der Begründung, der Kanal sei nicht zu diesem Zweck gebaut worden.

Aus dem Osten

Aus dem Westen können die feindlichen Brüder nicht wohl allzu viele Lügen verbreiten, weil sie hier zu scharf kontrolliert werden. Darum verluden sie's jetzt immer wieder mit dem Osten. Der amtliche Draht verbreitet folgende

Entrüstung englischer Lügen:

Berlin, 23. Okt. Die Meldung der Londoner Times aus Petersburg, wonach die Russen bei Warschau 50 deutsche Gefangene und 2 deutsche Fahnen erbeutet und eine große Anzahl Gefangene gemacht hätten, ist erfinden.

Erfolgreiche Kämpfe in Galizien.

Wien, 23. Oktober, mittags. (Wittlich.) Während gestern in der Schlacht südlich Przemyśl hauptsächlich unsere, gegen die feindlichen Stützpunkte eingeleitete schwere Artillerie das Wort hatte, entwickelten sich heftige Kämpfe am unteren San, wo wir den Gegner an mehreren Punkten auf das westliche Ufer übergehen ließen, um ihn anzugreifen und schlagen zu können. Die übergegangenen Kräfte sind bereits überall dicht an den Fluß gepreßt. Bei Jarzecz machten wir über tausend Gefangene. Teile unseres Heeres erheben sich über den Zwanziger, schlugen zwei feindliche Divisionen, nahmen 3600 Russen gefangen und erbeuteten eine Fahne und 15 Wappensteinen. Bei der Rückkehr von einer erfolgreichen Aktion in der Gegend unterhalb des 'Zenes' auf eine feindliche Mine und sank. Von der Besatzung wurden 33 Mann vernichtet. Die übrigen sind gerettet.

Über die Kämpfe in Galizien

berichtet folgender amtlicher Bericht des österreichischen Hauptquartiers:

80 000 Russen bei Lemberg zusammengezogen.

Wien, 23. Okt. Die Russen, die ursprünglich ihre Truppen bis auf eine kleine Besatzung aus Lemberg zurückgezogen hatten, waren nach dem Entschluß von Przemyśl durch die österreichische Armee außerordentliche Verstärkungen nach Lemberg. Gegenwärtig liegen dort 80 000 Mann.

Tag und Nacht arbeiten sie an der Befestigung der Stadt. Die anfänglich milde Behandlung der Bewohner ist einem rohen Regime gewichen. Es fehlt an Nahrungsmitteln; Hausanfälle mehren sich allabendlich. Die Russen wollen Lemberg um jeden Preis halten.

Russische Schwächezeichen.

In einem Feldpostbriefe an die Königsberger 'Kriegs', 23. Jg. finden sich folgende bedeutsame Feststellungen: 'Unsere Verluste haben bisher einige 40 Volkstreffet, ohne einen Mann Verlust erhalten. Aber die Infanterie vorne! Der Angriff der Russen glänzend abgeschlossen, man sieht sie sitzen wie die Haken; dann unser Vorstoß! Er gelangt unter Opfern, und doch gehen wir in unsere alten Stellungen zurück, wir geben den Erfolg auf, wir sind zu schwach. Es hat sich jetzt positiv gezeigt: Erstens: die Russen haben ihre tauffähigen Korps hier, wohl ihr letztes Angebot; zweitens: ihre Stoßkraft hat enorm gelitten, denn unser Schießpulver hält geradezu glänzend sechs Tage stand; drittens: die russische Munition ist minderwertig und besteht aus alten Vorräten; viertens: die Artillerie hat zuviel Kanonen verloren und die Munition wird knapp, sie erwidert unter Feuer nur schwach. Wenn wir jetzt Verstärkungen bekommen, hoffen wir vor, zerrümpeln diese letzten Widerstand und hoffen dann, hier mit der Wunde fertig zu sein!'

Don den Kolonien und übersee.

Die Kämpfe um Tingtou.

Rotterdam, 22. Okt. Aus Schanghai wird gemeldet: Sicherem Vernehmen nach ist der japanische Kreuzer 'Taka' vor Tingtou nicht in eine Mine gefallen, sondern durch einen Angriff des Torpedobootes 'S. 80' zerstört worden. Das Torpedoboot wurde nach dem Angriff 60 Meilen südlich Tingtou auf den Strand geschleift und in die Luft gesprengt. Die Mannschaft ist gerettet.

'S. 90' ist eins der ganz alten Boote. Es ist das erste der Torpedoboote, das unsere Marine besaß. Wahrscheinlich ist das Boot abgedrängt worden, als die japanische Flotte angriff. Es blieb ihm nichts anderes übrig, als auf Strand zu laufen, da es von der japanischen Flotte angegriffen wurde und nicht mehr nach Tientsin zurückkehren konnte.

Weiter wird über San Francisco gemeldet: Die über Japan zerstörten englischen Kriegsschiffe, die schon bald nach Ausbruch des Krieges den Hafen von Hongkong anlaufen, sollen die britischen Kreuzer 'Minotaur' und 'Sampshire' sein. Man vermutet, daß sie mit den deutschen Kreuzern 'Scharnhorst' und 'Gneisenau' im südlichen Teile des indischen Meeres ein Gefecht gehabt haben.

Die beiden englischen Kreuzer 'Minotaur' und 'Sampshire' sind Panzerkreuzer, die in den Jahren 1903 und 1906 vom Stapel gelaufen sind. Wenn sie auch nicht zu den größten und neuesten Panzerkreuzern Englands gehören, so ist ihr Geschwertschwert doch immerhin bedeutend. 'Sampshire' hat eine Verdrängung von 11 000 To., die Geschwindigkeit beträgt 22-23 Knoten, die Besatzung 650 Köpfe. Der 'Minotaur' hat eine Verdrängung von 14 800 To., eine Geschwindigkeit von 23 Knoten und eine Besatzung von 725 Mann.

Ein englisches Miniensschiff vor Tingtou schwer beschädigt. Frankfurt a. M., 23. Okt. Der 'Frankf. Ztg.' wird aus Rotterdam gemeldet: Die Stellung Tingtou ist von zwei japanischen Kriegsschiffen und dem englischen Miniensschiff 'Triumph' bis heute ohne Erfolg besetzt worden. Am 14. Oktober wurde dabei das Oberdeck des 'Triumph' durch einen schweren Haubitzenfeuer durchschlagen. Das deutsche Kammenboot 'Jaguar' ist leicht beschädigt worden.

In Kamerun

finden seit Kriegsbeginn andauernd heftige Kämpfe mit aufeinander wechselndem Erfolge statt. Die englischen und französischen Kolonialtruppe sind auch dort zum Jahre. Jedenfalls steht fest, daß unsere Schutztruppe dort sehr energiegelichen und erfolgreichem Widerstand leistet.

Das Vermessungsschiff 'Kometa' von den Engländern gekapert.

Aus London wird, wie dem 'Berliner Bund' berichtet wird, amtlich gemeldet: Das australische Schiff 'Kometa' ging auf die Suche nach dem deutschen Hilfsdampfer 'Kometa'. Der 'Kometa' wurde auf der Höhe von Neuguinea mit einer ganzen Einrichtung für drahtlose Telegraphie gekapert. Der Kapitän, vier Offiziere und 52 Mann wurden gefangen genommen. Der 'Kometa' ist jetzt in den Dienst der australischen Flotte gestellt.

'Karlsruhe' versenkte 13 englische Dampfer.

Das 'Palmas', 23. Oktober. (Neuenermeldung.) Der deutsche Dampfer 'Karlsruhe' lief in Teneriffa mit den Mannschaften von dreizehn britischen Dampfern an Bord ein, die der deutsche Kreuzer 'Karlsruhe' im Atlantik versenkt hatte. Die Gesamttonnage beträgt 60 000.

Wie 'Karlsruhe' sich durchschlug. Während die 'Karlsruhe' in einem weitläufigen Hafen Kohlen einnahm, bemerkte sie das Ansehen eines englischen Kreuzers. Sie lichtete sofort die Anker, dampfte los und sah sich plötzlich von vier feindlichen, bedeutend größeren Kreuzern umringt. Alle vier schossen auf die 'Karlsruhe'; es gelang ihr aber, nach tapferem Gegenwehr zu entkommen, wobei einer der feindlichen Kreuzer empfindlich geschädigt wurde. Einige Zeit später brachte die 'Karlsruhe' den Liverpooler Dampfer 'Bomes Castle' auf, nahm die Besatzung an Bord und sprengte das Schiff in die Luft. Dieses bestand sich auf der Reise nach New York und hatte eine sehr wertvolle Ladung von Silbererz und Salpeter an Bord.

Englische Verluste durch die 'Emden'.

London, 23. Okt. Die Times schreibt, der kühne deutsche Kreuzer 'Emden' habe diesmal in der Arabischen See gute Beute gemacht, deren Wert den in der Bucht von Bengalen gemachten noch übersteife. Unter diesem Beutevermögen fünf Schiffe seien ein ganz neues und Britisch East India Company, ein großes mit Australien und Jinn beladenes und ein wertvolles Baggerdampfer gewesen. Auch ein Kohlenstoff sei beschlagnahmt worden. Man müsse jetzt die Admiralität fragen, wann sie der

seken Raubhahn des Kreuzers ein Ende machen wollte. Diese koste England über 40 Millionen Mark, also nahezu den Preis von Madnoughts! Die Versicherungrate sei geringes, und der indische Postdienst könne ev. unterbrochen werden. Die Unzufriedenheit mit den Maßnahmen der Admiralität wachse. Die Admiralität müßte sich ausschließlich auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren.

Die Neutralen.

Englands Druck auf Portugal.

Wien, 23. Oktober. Die „Fr. Pr.“ erhält von autoritativer Seite, offenbar von der hiesigen portugiesischen Botschaft, folgende Mitteilung: Wie groß der Widerstand Portugals gegen die Absichten Englands sei, geht daraus hervor, daß sowohl der Kriegsminister als der Minister des Innern Kriegesgegenüber seien. Nur der außerordentliche Druck Englands und die Drohung mit wirtschaftlichen Boykott werde Portugal leitende Schritte in den Krieg zu drängen vermögen. Im Falle der Kriegspopularität. Außer strategisch wichtigen Stützpunkten, die Portugal der englischen Flotte liege, lägen in portugiesischen Gewässern hundert bis 150 deutsche Dampfer, in deren Besitz England gelangen wollte. Die Flotte werde ab dem 1. November die portugiesische Küste von Portugal gründlich enttäuscht werden. Es sei mehr als fraglich, ob die Portugiesen England bei diesem Raubveruche an deutschen Schiffen unterstützen werden. Auch sei kein Schwanz anzunehmen, daß Portugal seine Soldaten an die Fronten schicken werde. Militärische Hilfe könne England seitens Portugals höchstens in den Kolonien finden.

Seine Kaisererkklärung Portugals?

London, 23. Oktober. „Daily Chronicle“ meldet: Die kaiserlich umlaufenden Gerüchte von einer bevorstehenden Einmischung Portugals in den europäischen Konflikt sind unbegründet.

Die Nachricht kommt ziemlich überraschend, fast überraschend, als die dem Vortage portugiesische Kriegsabsichten. Inzwischen steht fest, daß jede Entschlossenheit der Truppen die Revolution entsetzt würde. Aber England wird sich von seiner Absicht des Raubes deutscher Schiffe in portugiesischen Häfen wohl auch so kaum abbringen lassen. Für uns wird also der praktische Wert von Portugals Neutralität ziemlich historisch sein.

Die Japaner aus Bulgarien ausgewiesen.

Sofia, 23. Oktober. Eine große Anzahl von Japanern, die von der russischen Armee nach Bulgarien ausgewiesen waren, ist in den letzten Tagen bei uns angekommen. Die bulgarische Regierung schickte sie wieder auf dem Stettenerweg an die rumänische Grenze zurück.

Die Bulgaren sind doch noch nicht los. Es wäre billiger und einfacher gewesen, die Jaaps in der Donau zu erlösen.

Türkische Wägen.

Konstantinopel, 23. Oktober. Die Kaiserpräferenz teilt mit, daß sich die Schiffe entlang der bulgarischen Küste in den letzten Tagen bei uns angekommen. Die bulgarische Regierung schickte sie wieder auf dem Stettenerweg an die rumänische Grenze zurück.

Derschiedene Nachrichten.

Der Pour le merite.

Berlin, 23. Oktober. Der Reichsanzeiger gibt bekannt, daß dem Generaloberst von Hindenburg, Oberbefehlshaber des 3. Armeekorps, dem General der Infanterie A. v. von Zewel, Kommandeur des 7. Reservekorps, dem Generalmajor von Rudoworski, Chef des Generalstabes der 3. Armee, der Orden Pour le merite verliehen worden ist.

Der Kriegs-Wollschuß.

Berlin, 22. Okt. In Gegenwart der Kaiserin fand heute im Reichshaus Abgeordnetenhause eine stark besuchte allgemeine Versammlung statt, zu der sich auch mehrere Minister eingefunden hatten, um über den „Kriegsschuß der Truppen“ zu beraten. Der stellvertretende Militär-Inspektor der freiwilligen Krankenpflege im Kriege, Herzog zu Coburg, berichtete der Kaiserin bei ihrem Erscheinen in der Hofloge. Hierauf erwiderte Geh.-Rat Prof. Dr. Vornemann ein überwältigendes Bild von der freien Liebestätigkeit. Neben Donnerstag geht jetzt ein Zug nach dem südlichen Kriegsschauplatz ab. Heute verläßt ein Transportzug Wien, der 2000 Mann, 2000 Pferde, etwa 3 Millionen Mark Berlin. Geh.-Rat Vornemann schätzte, daß die gewaltigen Kämpfe unserer tapferen Truppen und schon in der großen Erwartung, daß unsere deutschen Frauen auch fernherhin ihre fleißigen Hände unermüdet regen werden. General v. Steinaecker vernahm den Kampf vor 44 Jahren mit den frühesten Wunden. Er sagte, daß jetzt, wie unsere Frauen dazu beitragen vermögen, unter Vornemann ihre Heimat mit dem häuslichen Herd und Herdweib zu machen. Zum Schluß sprach Freiherr v. Willamowitz-Möllenhoff, dessen wahrheitsgetreue und humorvolle Ausführungen mit dem Appell an die deutschen Frauen endeten: Die Kaiserin rief, und alle, alle kamen!

Die Beute von Tannenberg

ist so gewaltig gewesen sein, daß die Deutschen 1620 Güterwagen brauchten, um sie fortzuschaffen.

lokales.

Kaisergeburtstagsfeier des vaterländischen Frauenvereins Merseburg-Stadt.

In erster und erstlicher Auffassung ihres hohen Berufes hatte die Kaiserin gebeten, in diesem Jahre von größeren Feiern auszulassen. Die Kaiserin hat sich jedoch nicht davon abhalten lassen. Die alle Vaterlandsfreunde verheißende Botschaft der hohen Frau verbot natürlich nicht, daß im Lande trostlosem des Tages in würdiger und dem Ernst der Zeit angemessenen Zeit eine besonders entsprechende Weise hat der hiesigen vaterländische Frauenverein in Merseburg-Stadt die Kaiserin und den Geburtstag ihrer hohen Protektorin aus dem Alltagsleben heraus zu heben. Ein Fest mit dem ermunternden Charakter, mit dem unsere geliebte Kaiserin vom frühesten Morgen bis zum späten Abend sich der vaterländischen Frauenverein im Verein mit der Teilnahme des Johanniter-Ordens, den Geburtstagsfeier der Kaiserin zu einem Freudenfest für unsere verwundeten Krieger in den hiesigen Lazaretten zu gestalten. In die Damen des vaterländischen Frauenvereins in die einzelnen Lazarette und bewirteten dort die tapferen Krieger schon für König und Vaterland gekämpft haben, mit Freude begrüßt und ihnen wurden die Damen mit großer der willkommenen Spende. Im Anschluß an die Bewirtung und Besichtigung der Lazarette fand um 4 Uhr Nachmittags in dem hiesigen Saaltheater eine von dem Johanniter-Ordere veranstaltete Vortragsveranstaltung statt, über welche wir bereits ein

gehend berichtet haben und zu welcher das Johanniter-Ordere sämtliche Verwundeten, deren Zahl den Besuch gestattete, und eine Anzahl Landsturmlaute eingeladen hatte.

Im Einzelnen erfahren wir von den Feiern folgendes: 1. Feiern im Johanniter-Ordere: Am Schloßgarten fand am 21. Okt. das Johanniter-Ordere den Geburtstag ihrer Majestät der Kaiserin mit einer Ansprache des leitenden Ritters Herrn Regierungsrates v. Gersdorff, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Kaiserin und den Kaiser schloß. Nach dem Gelange „Weil dir im Siegertrium“ folgte das Mittagsessen, welches durch die Feiern von Johanniter-Mitteln zu einem besonders feierlich ausgefallen war.

Um 3 Uhr fand hier wie in den anderen Lazaretten eine Verteilung von Kuchen statt, den der vaterländische Frauenverein Merseburg-Stadt zu Ehren seiner hohen Protektorin spendete hatte. Die dabei die durch eine hübsche Umkleung (Gesellschaft von der Firma Wankenburg) auf die Bedeutung des Tages hinwies, wurde von der Vorsitzenden und den Vorstandsdamen Frau Wulborn, Frau Volke, Fräulein Triebel verteilt.

2. Feiern im Kasino-Lazarett: Das Lazarett feierte den Geburtstag unserer geliebten Kaiserin in würdiger, dem Tag angemessener Weise, in dem Vorstandsdamen des vaterländischen Frauenvereins — Frau Pastor Werther, die „häusliche“ Leiterin des Lazarets, Frau Wankenburg und Fräulein Schraube — dort die Kaffeestunde mit den Verwundeten verlebte, die soweit sie gehen konnten, an der Festgedächtnisfeier teilnahmen. Die Damen grüßten die Verwundeten mit einem Schlußgange, erdichtete ernste und erhebende Rede. Im Abend fand eine Bierbesprechung des Besatz derjenigen, deren Gesundheitszustand es gestattete, sich an dem Trank zu laben.

3. Feiern in den Lazaretten-Lazarett: In dem Saal der Lazaretten feierte die deutschen Verwundeten der heilige, hiesigen Frau Wulke und Frau Berger die Verteilung des Kuchens übernommen. In jedem Zimmer lag man fröhliche Gesichter, als die mit Blumen geschmückten Tablett herbeigetragen wurden. Um Mitternacht von Frau Schultze und Herr v. Mollerbrunn, die die Feier mit einem Vortrag über den Kriegsdienst der Verwundeten auch einen musikalischen Genus zu bereiten. Die Sänger stellten sich im Saal des Mittelhofes auf, alle Tische nach dem Krankenzimmer wurden geöffnet. Kaum hörte man die ersten Klänge, so ließen alle, die gehen konnten, Kasse und Köcher im Saal und stellten Gang und Treppe. Nach dem ersten Rufe hieß es: Herr Major v. Remis eine kurze, kernige Ansprache, die mit einem Hoch auf die Kaiserin schloß. Darauf sang der Chor den Psalm „Du Hüter Israels“. Und auf besonderen Wunsch der Verwundeten wurde dann noch das Niederländische Dankgebet vorgetragen.

4. Feiern im Städtischen Krankenhaus: Auch im Städtischen Krankenhaus wurden die verwundeten Krieger in sinniger Weise an den Geburtstag ihrer hohen Landesmutter erinnert.

Nach dem feierlichen Mittagsessen erbotene die Vorstandsdamen des hiesigen vaterländischen Frauenvereins, Frau von Behr und Frau Haake, zur Kaffeestunde in der Anstalt. Auf hübschen Papptellerchen, umwunden mit Bändern, deren Aufschrift „Weil dir, Kaiserin“ auf das hohe Geburtstagsfest hinwies, wurden den Kranken eine Menge schöner Kleinode aus dem Schatz der Kaiserin überreicht. Die Arbeit leistete aus allen Jähren. Auch Herr Major v. Remis sprach ein Wort über die Bedeutung der Verwundeten entgeg.

Die heilige Feiern leuchtete aus den Augen der Krieger, als die bei der Feier der uneres Herrn Bürgermeisters Haake aus blumengeschmückten Köben Sitzgelegenheit auf die Bettfläche legten.

* Das Wetter für Sonntag. Die amtliche Wetterprognose für morgen Sonntag lautet: Ziemlich heiter, vorwiegend trocken, tagüber mild.

Das ist ein hoffentlich. Wenn diese Anfangsdiagnose zur Wahrheit wird, dann kommen morgen in die Tausende gehende Menschenströme aus Rath und Fern nach hier; alle mit der Parole „Barrackenlager“. Und es wird nach dort durch die Zeidanlagen oder die Raumburger Straße entlang eine Witterungsänderung geben, wie sie Merseburg ganz selten erlebt hat. Doch unsere Geschäftsleute im allgemeinen und die Wirt im Besonderen davon profitieren, ist erklärlich; und nicht zuletzt diesfalls wünschenswert, daß sich die amtliche Wetterprognose materialisieren möge. Der Verkehr ist dann eine unaußersichtliche logische Folge. Die Besichtigung der Gefangenen-Wilferschau ist nach mancherlei Absichten hin für Groß und Klein interessant und lehrreich. — Bemerkenswert bei dieser Gelegenheit, daß gestern zwei Leipziger höhere Schulen zur Besichtigung des Gefangenenlagers hier weilten.

* Eine 40 Kriegergefangene Franzosen und Russen sind gestern Abend in der Feiern wieder hier eingetroffen. Sie kamen aus Lazarett benachbarter Städte, von wo aus sie als gefesselt entlassen wurden.

Kriegsallerlei

Ein handlicher Kriegerstall

Es lochen bei Brockhaus in Leipzig erschienen. Für den billigen Preis von Mark 1.— bietet er nicht weniger als 24 in mehreren Farben ausgeführte Karten. Er zeichnet sich nicht nur durch erfreuliche Reichhaltigkeit aus, sondern auch durch genaue und überflüssige Darstellung der verschiedenen Kriegerstellungen, die im ganzen Erdumkreis im Brockhaus-Kriegsall 1914 wird überall willkommen sein, bei unseren tapferen Truppen im Felde, wie doch im familiärentlich, wo die Soldaten der Armee und Marine leuchtenden Augen verfolgt werden. Einen Begriff von der Reichhaltigkeit des Atlas mag der Hinweis geben, daß den europäischen Gebieten 14 Karten beigegeben sind, während die außereuropäischen Gebiete auf 14 Karten beigegeben sind. Auch ein genauer Plan von Paris mit sämtlichen Befestigungsanlagen ist in dem „Kriegsall 1914“ enthalten.

Ein unerfahrener Führer.

Über die Besatzant eines Juges des in Kiel beheimateten 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Detzow von Döllstein Nr. 88, bei der 22 Mann 475 Franzosen gelangten, berichtet der „Krieger-Wochenblatt“ der Major v. W. In den Kämpfen an der Aisne war das Dorf Es. hart vom Feinde besetzt und wurde energisch verteidigt. Beson-

ders sperrte das Feuer aus einem am Hand gelegenen Gefäß den Eingang zum Dorf. Die angreifenden Truppen anderer Regimenter gelangten nicht in großer Zahl, als der Bataillonchef zur Front der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden Abhang dem Feinde ein gutes Ziel bot und starke Verluste hatte, in einem Sprunge die vom Feinde verteidigte Mauer des Gefäßes erreichen. Unteroffizier der 9. Kompanie des 55. Infanterie-Regiments mit seinem Zuge herankam. Er ließ, da sein Zug auf dem feil abfallenden

